

Pomperlbuam sind die Spitzenreiter der Starkbier-Liga

Stadtrats-Eskapaden: Fasten-Prediger verordnet Rathaus-Chef Privat-Bußpredigt – Bayern-Fanclub holt Kabarett-Meister Sepp Brustmann

Von Hans Nöbauer

Bad Griesbach. Volle Stockbahnarena, tolle Fanclubstimmung – noch dazu nach dem gefühlten Remis-Sieg ihres weltbesten Lieblingsvereins beim Bundesliga-Topduell: Kräftiges Fastengebräu und deftige Sprüche prägten am Samstagabend das elfte Starkbierfest der „Griasbecka Pomperlbaum“, bei dem sie souverän ihre Stellung als Spitzenreiter der hiesigen Starkbierliga behaupten konnten.

„Deutscher Meister wird nur der FCB“ – diesem Slogan wurden die Pomperlbuam mit der Verpflichtung eines Star-Kabarettisten gerecht: Der Wolfratshausener Sepp Brustmann eroberte im Stil des Bundesliga-Champions FCB 2015 den heiß begehrten Sonderpreis des Deutschen Kabarettpreises. Schon vor dessen Stockbahn-Gastspiel lobte Fanclubpräsident Manfred Wagner auch im Namen seiner beiden Stellvertreter Hans Fischer und Gerhard Rieger gleich mehrere Dutzend Starkbieraktivisten vor und hinter den Bewirtungstheken als „Pomperlbaum-Superteam der Spitzenklasse“.

„Highway to hell“: AC/DC auf der Zither

Rund 400 von gegenwärtig 1865 Fanclubmitgliedern waren ebenso live dabei wie MdL Walter Taubeneder, mehrere Stadträte und Vereinsvorstände: „Das Pomperlbaum-Starkbierfest gilt längst als Renner für Kenner“, bekundete Präsi Wagner seine Freude über die tolle Besucherresonanz in der Stockhalle, bei deren Errichtung Bürgermeister Jürgen Fundke selbst fachkundige Elektriker-Hand angelegt habe. „Wo wären wir in Bad Griesbach, wenn wir dieses großzügige Stockschützen-Zentrum nicht hätten, das vom Kurort nicht mehr wegzudenken ist und auf Sport- und Gesellschaftsebene sinnvoll genutzt wird“, bekundete der Rathaus-Chef gegenüber der PNP den Stolz der Stadt über den „großzügigen Freizeit-Treff der Bürgerschaft“.

Seine weite Fahrerei vom Herzen Oberbayerns „direkt an den A**** Niederbayerns“ relativierte Brustmann zum Anpfiff seines ersten Drittels mit seinem Soloauftritt



Kräftiges Gebräu und deftige Sprüche: Beim elften Starkbierfest der „Griasbecka Pomperlbaum“ blieb in der voll besetzten Stockhalle (Hintergrund) durch ein humoristisches Spitzenprogramm kein Auge trocken. Von links Vize-Präsident Hans Fischer, Bürgermeister Jürgen Fundke, MdL Walter Taubeneder, Josef Brustmann, Fastenprediger Klaus Huber sowie Präsident Manfred Wagner mit Stellvertreter Gerhard Rieger.

– Fotos: Nöbauer

im Birnbacher Nachbar-Kurort, wo der Hauptdarsteller selbst die klare Publikumsmehrheit gestellt habe. Früher TV-bekanntes Ensemblemitglied des „Bairisch Diatonischen Jodel-Wahnsinns“, überzeugte der gewiefte Lyriker, lächelnde Zyniker und versierte Multi-Instrumentalist nicht nur mit Mini-Quetsch'n, Gitarre, Harmonium-Glockenspiel und brachial verstärkter Zither. Auf dem Volksmusikinstrument nahm er seine Zuhörer mit auf AC/DC's „Highway to hell“, ließ aber auch romantische Töne erklingen mit der Beatles-Ballade „Across the universe“.

Weil der „boarisch angehauchte Brustmann-Fuchstreff nix für Hasenfüße“ sei, lieferte der Parade-Bayer der rheinischen Frohnatur Jürgen Fundke zwischendurch ganz exklusiv auf Hochdeutsch transferierte Dialekt-Interpretationen und Liadl-Variationen – alles witzig-abstruse Spontandialoge, sehr zur Freude des Auditoriums.

Bei seinem lupenreinen Hat-trick als Starkbierprediger entdeckte der Karpfhamer Pfarrvikar Klaus Huber – geblendet durch gleißende Bühnenstrahler – zwischen tiefer Finsternis „nur die Griasbecker Lichtgestalt Jürgen Fundke“. Für diesen besonders



Den „Sonderpreis des Deutschen Kabarett-Preises“ erhielt im Vorjahr Solo-Kabarettist Josef Brustmann, der beim elften „Pomperlbaum-Starkbierfest“ seiner Zither AC/DC-Songs entlockte.

schwierigen Fall stellte der Fasten-Prediger angesichts diverser Stadtrats-Eskapaden schon mal eine längere Privat-Bußpredigt in Aussicht.

Praktische Ratschläge zur Hebung der Moral durch Fastenpredigten erhielt der Pfarrseelsorger erst kürzlich von den Münchner Sechzigern, deren Vereinsleben schon jahrelang einer regelrechten Verzichtsaktion mit „Punktfasten in der Zweiten Liga, Wirtschaftsfasten bei der Clubführung und letztlich sogar Hirnfasten bei den Fanclubs“ gleiche, während die

Vereinspitzen gleichzeitig noch stärker rotierten als die Sechziger-Kicker auf dem Spielfeld.

Schon traditionsgemäß ließ Klaus Huber gleich jede Menge chaotischer Fahrzeugstunts vom Bus über den Bulldog bis zum Lastwagen anschaulich Revue passieren, mit der Konsequenz, dass für angerichtete Schäden künftig eigene Pomperlbaumtarife geschaffen würden. Als exemplarisches Beispiel führte er den Kfz-Spezialisten Walter Wilhelm ins Feld, dem es (wegen offener Seitenfenster in der Autowaschanlage) im wahrsten

Sinne ziemlich nass reingegangen sei.

„Mit satten 500 Euro Bewirtungskosten kommt eine Grillfest-Einladung für die genussfreudigen Karpfhamer Wehrleute zur Brandaufsicht allemal noch um die Hälfte billiger als eine Holzkohleentsorgung in die danach abgebrannte Biotonne samt Hausfassadenerneuerung“, schrieb der Fastenprediger den Eheleuten Roland und Rosi Baumgartner ins Stammbuch. Als Thermalbad-Werbeträgerin auf Gardasee-Tour mit einer Panzerglas-Hoteltüre in Konflikt geraten, verklickerte Klaus Huber der Karpfhamer Dickschädel-Touristin Sabine Christl die neuerdings von Bad Griesbach bezuschusste Werbestrategie, auswärts niemandem den Namen seiner Heimatstadt zu verraten.

Weil das Karpfhamer Pfarrdorf Poigham gleichermaßen unbekannt wie Tettenweis sei, habe die Bürgerschaft seinerzeit aus Unzufriedenheit Bad Griesbach verlassen und in der einsamen Hofmark Anschluss gefunden, machte der Fastenprediger einen historischen Exkurs in den Karpfhamer Vorort, wo häufig ausfallendes Internet ganz einfach durch Rauchzeichen ersetzt werde. Vor abgerissenen Strom-, Wasser- und sonstigen Kabeln durch den baggerfahrenden

Häuslebauer Daniel Wagner warnte der Pfarrvikar ganz Poigham darüber hinaus schon mal ganz prophylaktisch vor ihrem neuen Dorfgenossen.

Sein Fett weg bekam schließlich auch noch der Pomperlbaum-Papst, der dynamischste Großvater von Karpfham-Süd und personalisierte Fanclub-Durst Fred Wagner, der zum Bayern-Heimspiel gegen Stuttgart im Bus bereits die

Spaßiger Tadel vom Starkbierprediger

Eintrittskarten für den nächsten Gegner Hertha BSC Berlin verteilt und diesen kapitalen Fehler mit Hilfe der FCB-Zentrale erst in letzter Minute durch Ersatz-Billetts korrigiert habe.

Traurige Gefühle hätten den Pomperlbaum-Präsidenten bei seiner Bußübung auf dem Wiener Zentralfriedhof übermannt, weil diese letzte Ruhestätte zwar doppelt so groß sei wie Griesbach, letzteres jedoch doppelt so tot wie der Wiener Zentralfriedhof sei, feuerte der Fastenprediger noch eine Rhetorikspitze in Richtung der folgamen Pomperlbaum ab, die ohnehin zu allem Ja und Amen sagten.